

Josef Reding

■ Kurzbiografie



Am 20. März 1929 wurde Josef Reding in Castrop-Rauxel (Nähe Dortmund) geboren. Josef Reding gilt als einer der begnadigsten Kurzgeschichtenschreiber im deutschsprachigen Raum. In seiner Schullaufbahn besuchte er eine Realschule in Dortmund und ein Gymnasium in Castrop-Rauxel. Im Zweiten Weltkrieg wurde Josef Reding von der nationalsozialistischen Wehrmacht aus dem Ruhrgebiet ins Elsass und nach Bayern verschickt, wo er 1944 als Angehöriger des Volkssturms bei der Panzerbekämpfung eingesetzt wurde. Dabei geriet Josef Reding in amerikanische Kriegsgefangenschaft.

1951 legte er die Reifeprüfung ab. Anschließend war Reding zwei Jahre lang als Betonarbeiter tätig.

Ab 1953 begann Josef Reding, Germanistik, Psychologie, Publizistik, Kunstgeschichte und Anglistik an der Universität Münster zu studieren. Durch ein Stipendium der Fulbright-Kommission (Die Fulbright-Kommission vergibt Stipendien für einen Studien-, Forschungs- oder Lehraufenthalt außerhalb der USA an US-Amerikaner, sowie für Nichtamerikaner in den USA.) setzte er sein Studium in den Vereinigten Staaten fort. 1957 erwarb Reding den Grad eines Magisters an der University of Illinois in Champaign.

Nach seiner Rückkehr nach Deutschland berichtete Reding in Fernsehdokumentationen über Hunger- und Aussätzigenregionen in Asien, Afrika und Lateinamerika. Er begann mit dem Verfassen von Jugendbüchern seine schriftstellerische Karriere. Josef Reding arbeitete von 1963 bis 1988 bei der Zeitung „Welt der Arbeit“. 1965 heiratete er seine Frau Rosemarie. Gemeinsam hat das Ehepaar drei Söhne und Reding lebt mit seiner Frau heute in Dortmund.

■ Einige seiner berühmtesten Werke

- Silberspeer und Roter Reiher, 1952
- Froschmänner und Feuerspringer, 1955
- Papierschiffe gegen Strom, 1963
- Gold, Rauhreif und Möhren, 1981
- Bei Gott kann man nicht petzen, 1999
- Texte für die Schule, 2001

■ Einordnung seiner Werke in die Epoche

Josef Reding schrieb in verschiedenen Epochen, angefangen von Nachkriegsliteratur (1945 bis 1960) bis in die Postmoderne. Seine Werke sind seit seinem USA-Aufenthalt, formal stark von der klassischen amerikanischen Short Story beeinflusst.

■ Werkbeschreibung

Meine Stadt (Auszug)

Meine Stadt ist oft schmutzig;
aber mein kleiner Bruder ist es auch,
und ich mag ihn.
Meine Stadt ist oft laut;
aber meine große Schwester ist es auch,
und ich mag sie.

Meine Stadt ist dunkel
wie die Stimme meines Vaters
und hell wie die Augen meiner Mutter.
Meine Stadt und ich sind Freunde,
die sich kennen;
nicht flüchtig kennen
wie die von ferne her,
die der Bürgermeister
manchmal über die Hauptstraße führt.

[...]

Josef Reding vergleicht in seinem Gedicht die Stadt mit seiner Familie und mit seinem engsten Freund. Die Vergleiche zeigen, dass Reding sich zu seiner Stadt sehr nahe fühlt. Dies zeigt er, indem er die Stadt zu seiner Familie und zu seinem engsten Freund zählt.

Quellenangaben:

http://de.wikipedia.org/wiki/Josef_Reding

http://www.jrs-holzwickede.de/html/josef_reding.html

[http://de.wikipedia.org/wiki/Epoche_\(Literatur\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Epoche_(Literatur))

<http://www.do.nw.schule.de/dortmund/heute/gedicht.html>

http://www.autorenlexikon-emsland.de/josef_reding.htm